

Universität wirkende französische Professoren berufen und das in der politischen Auseinandersetzung 1955 ebenfalls umstrittene Europa-Institut in ein Europäisches Forschungsinstitut überleitet⁴⁹.

So stellt insgesamt das Memorandum der „neutralen“ Professoren und Dozenten einen facettenreichen inneruniversitären Beitrag zur Debatte um die zukünftige Gestalt der Universität des Saarlandes in einer Umbruchphase dar. Während die Forderungen nach universitärer Autonomie rasch konsensfähig waren, zerstoben in der angespannten politischen Atmosphäre jener Monate die Erwartungen auf eine „echte internationale Universität“. Der bis Ende September 1956 amtierende Rektor Angeloz konstatierte *avec amerture*, wie aus seiner Sicht die saarländische, die deutsch-französische und die europäische Mission der Universität gefährdet schienen, zumal *le mot „européen“ présenté comme synonyme de „séparatiste“⁵⁰ est honni en Sarre und une politique bornée continue à inspirer les paroles et les actes; les efforts combinés de Bonn et Paris ne prévaudront pas contre un nationalisme provincial que l'on espérait périmé*⁵¹.

⁴⁹ Zu den Kulturverhandlungen vorerst die Darstellung bei KÜPPERS (wie Anm. 37), S. 262 ff. Zur Geschichte des Europa-Instituts zunächst: 40 Jahre Europa-Institut 1951-1991, Saarbrücken 1991.

⁵⁰ Vgl. dazu den einschlägigen Beitrag von J. HANNIG, Separatisten – Nationalisten, in: R. HUDEMANN/R. POIDEVIN (wie Anm. 2), S. 381-396.

⁵¹ So Angeloz am 3.4.1956 an Uwe Kitzinger und am 29.5.1956 an Nikolaus Sombart (Universitätsarchiv Saarbrücken, Bestand Rektorat). Eine positive Bilanz seiner Saarbrücker Jahre in seinem Abschiedsbrief an die saarländische Bevölkerung: J. F. ANGELLOZ, Universität, Symbol des künftigen Europa, in: Saarländische Volkszeitung 2.10.1956.